

Thuine,
ein Dorf mit Geschichte



Die Thuiner St.-Georg-Kirche



Herausgeber
Kirchengemeinde Thuine

Einzige Simultankirche im Bistum Osnabrück

Seit mehr als 175 Jahren ist die St.-Georg-Kirche in Thuine eine Simultankirche; d.h.: sie gehört ideell zu gleichen Teilen der evangelischen und der katholischen Gemeinde. Diese ungewöhnliche Form besteht bis heute als einzige im Bistum Osnabrück.

In der Praxis wird die Kirche fast nur von den Katholiken genutzt.

Die evangelische Gemeinde Freren-Thuine feiert ihre Gottesdienste überwiegend in ihrer eigenen Kirche in Freren. Zweimal im Jahr kommt sie regelmäßig nach Thuine: Am Karfreitag und am Buß- und Bettag.

Wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Form einer Simultankirche?

Die Hannoversche Kultusverordnung vom Juni 1822 mit dem Nachtrag vom März 1824 regelte das Kirchenwesen in der Niedergrafschaft Lingen neu und erhob die St.-Georg-Kirche in Thuine zu einer Simultankirche. Damit wurde damals unter die religiösen Wirren ein Schlusstrich gezogen.

Im 16. und 17. Jahrhundert bestimmten die jeweiligen Herrscher die Konfession:

Mal katholisch, mal evangelisch. Erst ab 1718 durften die Katholiken in Thuine in einer Notkirche Gottesdienste feiern.

Im November 1826 zogen die Katholiken wieder in die St.-Georg-Kirche ein.

Seitdem besteht das sogenannte

„ S i m u l t a n e u m . “

Die Geschichte der Thuiner Kirche ist eng mit der Geschichte der Kirchengemeinde verbunden. Schriftliche Nachrichten über den Bau der Kirche gibt es nicht. Die Nachrichten aus den Anfängen der Gemeinde sind sehr knapp.

Die Einführung des Christentums in unserer Gegend erfolgte um 800. Der Bau einer Kirche in Thuine dürfte bald darauf geschehen sein. Der Kirchturm, aus Bruchsteinen und Findlingen gemauert, sowie der romanische Taufstein im Kirchinnern, sind wohl aus dem 12. Jahrhundert.



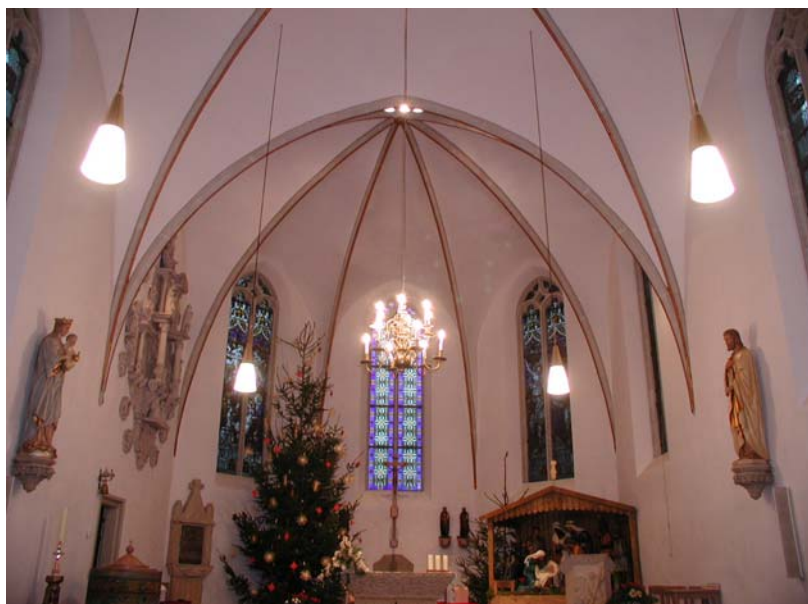
Romanischer Taufstein in der Thuiner Dorfkirche

Die Kirchturmwände sind bis zu 1,90 m dick. Das Mauerwerk im Bereich der Zifferblätter und der laternenförmige, schiefergedeckte Helm stammen aus dem Jahre 1851. Erbauer war der Zimmermeister Brömmelkamp aus Baccum

Das Kirchenschiff wurde später an den Turm angebaut, hat aber wahrscheinlich zwei Vorgängerbauten gehabt. Es hat drei Joche und als Chorabschluss fünf Seiten eines Achtecks.

Auf zwei Bauabschnitte deuten verschiedene bauliche Unterschiede hin:

Im Westen grauer Sandstein, gotische Pfeilerabschlüsse, Strebendach, Sterngewölbe;
im Osten bräunlicher Sandstein, barocke Pfeilerabschlüsse, Pfettendach, Kreuzgewölbe.



Kreuzgewölbe im Ostteil
mit dem Chorraum (zur Weihnachtszeit)



Sterngewölbe im Westteil mit der Orgel

Die Kirchenfenster sind zweiteilig und mit Fischblasenmaßwerk versehen. Die vielen Steinmetzzeichen, hauptsächlich in den Fensterlaibungen angebracht, weichen in den Bauabschnitten voneinander ab. Links vom Südeingang befindet sich im Mauerwerk ein Sonnenuhrstein, der in dieser Lage aber nicht als solcher genutzt worden sein kann. Unter dem Chorraum befindet sich ein Grabgewölbe.

Die Sakristei trägt die Jahreszahl 1522.

Um 1600 hatte die Familie Mulert, die auf Gut Grumsmühlen ansässig war, das Patronatsrecht über die Thuiner Kirche. Damit stand es Ihnen zu, den jeweiligen Pfarrer zu ernennen. Ernst Mulert war Drost des Amtes Lingen. Aus dem Jahre 1631, dem Todesjahr der beiden Kinder Mulert, stammt das schöne Epitaph an der nördlichen Chorwand.

Ähnliche Epitaphs dieses Künstlers, Adam Stenelt, gibt es noch in den Domkirchen zu Münster und Osnabrück.



Epitaph der Familie Mulert
für ihre Kinder Ernst Arnold und Fernanda Nonda

Nach Einführung des Simultaneums war das Kirchengebäude in schlechtem Zustand. Der Fußboden musste erneuert werden. Altäre und Kanzel wurden aus der Notkirche herübergebracht. 1830 entstand die heute noch vorhandene Orgel.

Der Hochaltar mit Nebenaltären und Kanzel wurde bei Renovierungsarbeiten im Jahre 1972 entfernt. Noch heute beklagen viele Thuiner die damalige Beseitigung der ehemaligen barocken Inneneinrichtung.

Schutzpatron der Kirchengemeinde ist soweit bekannt immer der Heilige Georg gewesen.



Heiliger Georg, Schutzpatron der Kirchengemeinde

Wenn Sie an einer Kirchenführung interessiert sind, dann wenden Sie sich einfach an unsere Pfarrgemeinde. Pfarrbüro Freren: 05902/314, Redaktionsbüro Thuine: 05902/436 oder an Herrn Helmut Zaack Thuine. 05902 / 5230.

Weitere Sehenswürdigkeiten in Thuine sind das Kloster der Thuiner Franziskanerinnen sowie das größte Hünengrab Nordwestdeutschlands im Thuiner Wald.

Mehr Infos unter www.thuine.de

(Fotos: Karl-Heinz Gebbe, Thuine und aus dem Buch „Use Dörp – 1150 Jahre Thuime“)